Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 47

Artikel: Der schweizerische Aussenhandel in Rohstoffen u. Fabrikaten der

Bauindustrien in den drei ersten Quartalen 1922

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581413

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dampfschiffgesellschaft tritt dafür Prioritätsaktien im gleichen Betrag an die Stadt ab.

Volkshausban in Basel. Die kantonale Vorlage über den Kredit von 1,8 Millionen Fr. für den Bau eines Volkshauses wurde angenommen.

Schulgemeindeversammlung hat ben Bau eines neuen Schulgemeindeversammlung hat ben Bau eines neuen Schulhauses beschloffen.

Der schweizerische Außenhandel in Rohstoffen u. Fabrikaten der Bauindustrien in den drei ersten Quartalen 1922.

(Korrespondenz.)

Seit Jahren haben wir darüber gejammert, daß die Duartalsberichte des schweizerischen Bolldepartements, im Vergleich zu jenen sast aller Länder der Erde, immer mit erheblicher Verspätung erscheinen. Diesmal wurde ein Verspätungsreford geschaffen, der vielleicht eine Weltmeisterschaft auf diesem Gebiet begründet. Immerhin muß beigesügt werden, daß diesmal der Typographenstreif die Schuld an dieser Zuschlagsverspätung trifft.

Allgemein dürfen wir feststellen, daß der internationale Handel sich entschieden wieder belebt; nicht nur die schweizerische, sondern auch die amerikanische, französische und englische Handelsstatistik legen hievon Zeugnis ab. In der Schweiz haben sich die Ein- und Aussuhrvershältnisse, für den Gesamthandel, wie folgt gestaltet:

Gefamteinfuhr in ben brei erften Quartalen.

 Gewicht
 Wert
 Gewicht
 Wert

 q
 Fr.
 q
 Fr.

 36,165,138
 1,356,000,000
 28,983,090
 1,741,000,000

Gefamtausfuhr in ben brei erften Quartalen.

Sewicht Bert Sewicht Bert q Fr. q Fr. 5,518,623 1,318,000,000 4,081,278 1,639,000,000

Das Importgewicht hat somit um rund 7 Millionen Doppelzentner zugenommen, während der Einsuhrwert, fast ausschließlich eine Folge des weiter fortgesetzten



Preisabbaues, um rund 385 Mill. Fr. abgenommen hat. Das Exportgewicht, bei dem infolge des Veredelungsverkehrs die Gewichtszahlen wesentlich kleiner sind, hob sich um 1½ Millionen Doppelzentner, während der Export — aus den nämlichen Gründen — eine Einbuße von 321 Mill. Fr. erlitt. Die Passivität unserer Handelsbilanz sank von 102 Mill. Fr. in den drei ersten Duartalen 1921 auf 38 Mill. Fr. in der Verichtszeit. In normalen Zeiten betrug das Desizit der schweizerischen Handelsbilanz jährlich rund ½ Milliarde; allerdings wurde es vollauf kompensiert durch die ins Land kließenden Einnahmen eines gegenüber heute wesentlich größern Fremdenverkehrs, und im weitern aus den Zinseinnahmen ausländischer Kapitalanlagen. Was heute aus dem größten Teil dieser "Werte" geworden ist, darüber brauchen wir an dieser Stelle keine Worte zu verlieren.

Im Nachfolgenden behandeln wir kurz die wichtigsten Positionen der Baustoffindustrien, in erster Linie

Die mineralische Gruppe.

1. Kies und Sand, sozusagen ausschließlich Importartifel aus Deutschland, Frankreich und Deutschösterzeich, stieg quantitativ von 1,528,532 auf 1,955,801 Doppelzentner, mährend der Importwert eine Zunahme von 880,000 auf rund 1 Mill. Fr. verzeichnet.

2. Pflastersteine, bei denen ein Export vollständig sehlt, verzeichnet eine Gewichtszunahme der Einfuhr von 102,958 auf 178,603 Doppelzentner, während der Importwert eine Steigerung von 282,000 auf 450,000 Fr. erfahren hat. Während die drei genannten Provenienzen bei Kies und Sand sich ziemlich die Waage halten, dominiert hier die deutsche Einfuhr.

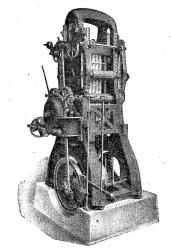
3. Rohe Bruchsteine, im Gegensatzu den vorsstehenden Positionen, sast ausschließlich von Frankreich geliesert, verzeichnen eine Zunahme des Importgewichtes von 304,785 auf 337,367 Doppelzentner, während der Einfuhrwert den gegenteiligen Weg einschlug und sich von 177,000 auf 170,000 Fr. reduzierte. Der schweizzerische Bruchsteinimport ist absolut und relativ zur Einssuhr verschwindend.

4. Hausteine und Quader, Marmore und Granite konnten ihr Einsuhrgewicht von 61,857 auf 63,447 Doppelzentner heben, während der Einsuhrwert von 499,000 auf 401,000 Fr. zurückging. Mit Ausnahme von Marmoren und Graniten, bei denen Jatalien mit rund 60 % des Totalimportes der Hauptlieferant ist, wird die Einsuhr in diesen Qualitätsdausteinen zum größten Teil von Frankreich gedeckt. Der Export ist in allen Positionen verschwindend.

5. Rohe, gespaltene und gesägte Platten weisen einen gewichtsmäßigen Einfuhrrückgang auf von 13,607 auf 13,059 Doppelzentner, während der Importwert von 317,000 auf 273,000 Fr. sank. Die Einfuhr ist hier sast ausschließlich italienischer Provenienz. Auch hier ist der Export, absolut und relativ, ein minimer.

6. Die Steinhauerarbeiten sind ebenfalls, von einem zu vernachlässigten Export abgesehen, ausschließlich Einfuhrartikel. Gewichtsmäßig stellte sich diese in den drei ersten Quartalen 1921 auf 20,990 Doppelzentner, während sie in der Berichtszeit auf 27,594 Doppelzentner anstieg. Demgegenüber erreicht der Einsuhrwert 443,000 gegen 747,000 Fr. in der Bergleichszeit des Vorjahres. Der Widerstand ist nur scheinbar; er beruht einmal im allgemeinen Preisrückgang, serner im Kückgang auf ½ der frühern Werte in den teuren geschliffenen und polierten Steinhauerarbeiten. Weitaus der größte Teil aller importierten Steinhauerarbeiten ist französsischer Provenienz

7. Schiefer in Fliefen und Platten (zum großen Teil die Produtte der Schiefergruben des Fru-



Moderne Hochleistungs-Vollgatter mit Kugellagerung, Friktionsvorschub und Walzentrieb durch Ketten.

A.MULLER & C? BRUGG

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI ERSTE _{UND} ALTESTE SPEZIALFABRIK FUR DEN BAU VON

SAGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN

0.0

GROSSES FABRIKLAGER AUSSTELLUNGSLAGER IN ZURICH

UNTERER MÜHLESTEG 2

TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74

1490

tig-Abelbodenthales im Berner Oberland) ist fast aussichließlich Exportartikel. Die Aussuhr ist immer noch in starkem Kückgang begriffen, was nicht verwunderlich ist, da Deutschland als einziges Absatzebiet in Frage kommt, und andere Geschäftsbeziehungen sehlen. Das Exportgewicht reduzierte sich von 31,345 auf 19,939 Doppelzzentner, der Aussuhrwert dagegen verzeichnet eine Einbuße von 878,000 auf 539,000 Fr.

8. Töpferton und Lehm, zur Hauptsache Einschuhrartikel, verzeichnet eine gewichtsmäßige Zunahme von 145,022 auf 227,398 Doppelzentner, während der Importwert sich von 822,000 auf 980,000 Fr. hob. Bezugsquelle ist zur Hauptsache Deutschland, zum geringern

Teil die Tschechoslowakei.

9. Gebrannter und gemahlener Gips, dessen Export im Verhältnis zur Einsuhr ebenfalls sehr gering ist, verzeichnet eine gewichtsmäßige Importabnahme von 18,888 auf 17,593 Doppelzentner, während der Einsuhrwert eine Einbuße von 143,000 auf 120,000 Fr. erlitt. Her kommt, wie seit Jahren, als Bezugsland sozusagen ausschließlich Frankreich in Betracht.

10. Fetter und gemahlener Kalk, dessen Export angesichts der Balutaverhältnisse praktisch aufgehört hat, verzeichnet eine Zunahme der Einfuhrtätigkeit, die beim Gewicht sich in einem Plus von rund 600 und einem Total von 5524 Doppelzentner äußert, während der Einfuhrwert einen Kückgang von 159,000 auf 120,000 Fr. ausweist. Die Einfuhr wird hier zu 60 % durch Holland gedeckt, während der Kest zum größten Teil auf Deutschland entsällt.

11. Hydraulischer Kalk und Traß, im Gegensatzu den vorstehenden Positionen sast ausschließlich Ausschrartikel, verzeichnet eine gewichtsmäßige Zunahme von 114,918 auf 168,450 Doppelzentner, und zwar zu 100 % nach Frankreich, wo die Produkte im Wiedersausbaugebiet verwendet werden. Der Exportwert hob sich dementsprechend von 349,000 auf 427,000 Fr.; die Preislage hat sich somit hier halten können.

12. Portlandzement, der seit Jahren bekanntlich ein hervorragendes Exportprodukt ist, ist ebenfalls wieder im Steigen begriffen, und zwar von 815,188 auf 1,074,085 Doppelzentner. Die Gewichtszunahme erreicht somit reichlich 20 %. Der Exportmert dagegen sank trozdem, und zwar von rund 5,20 auf rund 5,00 Mill. Fr. Auch hier steht Frankreich — neuerdings wieder! — als Abnehmer an erster Stelle, während Holland heute den zweiten Rang einnimmt. Bemerkenswert erscheint die fortgesetzte Zunahme der Einsuhr von ausländischem Portlandzement (fast ausschließlich französsischer Provenienz), der sein Importgewicht von 13,000 auf 19,400 Doppelzentner heben konnte, was eine Ershöhung des Einsuhrwertes von 109,000 auf 129,000 Fr. mit sich brachte.

13. Schilfbretter, Magnesitbretter und Eternit, zur Hauptsache ebenfalls Exportartikel, verzeichnet eine gewichtsmäßige Zunahme von 4296 auf 7221 Doppelzentner, wogegen der Exportwert mit 254,000 Franken annähernd auf der Höhe des Borjahres geblieben ift. Fast die Hälfte des ganzen Exportgewichtes wird von Frankreich abgenommen, während sich der Rest ausschließlich auf überseeländer (Argentinien, China, Kongo, Niederländisch und Britisch Indien verteilt.

14. Kohes Asphalt und Erdharz, das befanntlich im neuendurgischen Bal Travers gewonnen wird, verzeichnet eine gewichtsmäßige Aussuhr von 139,580 auf 181,268 Doppelzentner, während der Exportwert von 658,000 auf 848,000 Fr. anstieg. Auch hier ist Frankreich, wie in sozusagen allen Rohstoffen und Fastrifaten der Bauindustrien, der Hauptabnehmer. Die aus Mexiko und Jamaika stammende Einfuhr ist im Aufschwung begriffen; sie verzeichnet 6465 gegen 4989 Doppelzentner; der Wert sank allerdings von 149,000 auf 139,000 Fr.

Vom Buchenholz.

(Korrespondenz.)

Die Buche gehört zu den zerstreutporigen Laubhölzern. Die Markstrahlen treten verhältnismäßig scharf hervor und sind ost dis 9 mm von einander entsernt. Auf dem Stammquerschnitt erscheinen die Jahrringgrenzen zwischen den Markstrahlen etwas vorgewöldt. Letztere bilden auch die glänzenden Spiegel auf den radialen Schnittslächen und auf dem Tangentialschnitt erscheinen sie als spindelsörmige Streischen. Außer den erwähnten breiten, leicht sichtbaren Markstrahlen bevbachtet man mit der Lupe noch zahlreiche seinere Markstrahlen. Die Struktur des Buchenholzes muß schon als sein bezeichnet werden. Die Spaltbarkeit ist verhältnismäßig gut. Be-